

## INHALT

ABKÜRZUNGSVERZEICHNIS	viii
KAPITEL 1: EINFÜHRUNG	1
1.1. Die Shakespeare-Zeit - eine Zeit auf der Schwelle zwischen Mittelalter und Neuzeit	1
1.2. Das "Übernatürliche" im Drama der elisabethanischen Zeit im Spiegel der Kritik	5
1.3. Metaphysisch begründete Staats- und Geschichtsauffassungen in Shakespeares Historien in der Sicht der Forschung	15
1.4. Funktionsanalyse als Synthese aus politisch-historischer und ästhetischer Interpretation	22
KAPITEL 2: DIE DARSTELLUNG UND FUNKTION DER HEXEN UND GEISTER IN SHAKESPEARES HISTORIEN	25
2.1. Die Hexen und Hexenszenen	25
2.1.1. Die politische und dramatische Funktion der Pucelle	25
2.1.2. Die dramatische und dekorative Funktion Eleanors und der Hexengestalten in <u>2 Henry VI</u>	31
2.1.3. Owen Glendowers dekorative Funktion	33
2.2. Die Geister und Geisterszenen	35
2.2.1. Beauforts Vision - Ausdruck des Gewissens	36
2.2.2. Die Geister in Clarences Traum - Ausdruck des Gewissens	37
2.2.3. Der Geisterauftritt auf Bosworth Field - eine Widerstandsapologie	38
2.2.4. Die Geister in Katherines Traum - eine Vision des Friedens	41

2.3. Shakespeares Historien und die Tradition der Hexen und Geister in Drama und Historiographie	45
2.3.1. Die Geisterszenen Senecas	45
2.3.2. Die Geisterszenen in Historien der Zeitgenossen Shakespeares	47
2.3.3. Geisterszenen in Tragödien nach 1599	56
2.3.4. Shakespeares Historien und die dramatische und historiographische Tradition der Hexenszenen	66
2.4. Die Hexen und Geister in Shakespeares Historien und der elisabethanische Hexen- und Geisterglaube	71
2.4.1. Der Hexenglaube der elisabethanischen Zeit und Shakespeares Historien	71
2.4.2. Die Kontroverse um das Wesen der Geister in der "witchcraft controversy" und Shakespeares Historien	82
KAPITEL 3: DIE FUNKTIONEN DER GOTTESANRUFUNGEN IN SHAKESPEARES HISTORIEN	87
3.1. Die dramatisch-charakterisierende, ethisch-religiöse und politische Funktion der Gottesanrufe in Shakespeares Historien	89
3.1.1. Das Gebet als Flucht vor der Wirklichkeit	89
3.1.2. Gebete zur Tarnung egoistischer und machtpolitischer Ziele	93
3.1.3. Heinrich V. - "the mirror of all Christian kings"	96
3.1.4. Das Gebet als Ausdruck christlicher Geduld	100
3.2. Die Funktionen des Gebets in zeitgenössischen Historien	103
3.2.1. Gottesanrufe in der Auseinandersetzung zwischen Reformation und Katholizismus	103
3.2.2. Gottesanrufungen als Typisierungsmittel	107

KAPITEL 4: DIE STAATLICHE MACHT UND IHRE METAPHYSISCHE BEGRÜNDUNG IN SHAKESPEARES HISTORIEN	110
4.1. Die Begründung weltlicher Machtansprüche in Shakespeares Historien	111
4.1.1. Machthunger, Erbrecht und Staatswohl in <u>Henry VI</u>	111
4.1.2. Die metaphysische Widerstandsbegründung in <u>Richard III</u>	115
4.1.3. Legitimität, Religion und Staatswohl in <u>King John</u>	117
4.1.4. Gottesgnadentum und Pragmatismus in der Lancaster-Tetralogie	122
4.2. Das Königtum und die Widerstandsproblematik in Historien der Shakespeare-Zeit	131
4.3. Die Begründung staatlicher Macht in der politischen Theorie der Shakespeare-Zeit	143
4.3.1. Die Hofdoktrin der Tudor- und Stuart-Könige	144
4.3.2. Der Katholizismus und die Widerstandsproblematik	147
4.3.3. Die Puritaner und der Vertragscharakter der Herrschaft	151
KAPITEL 5: DIE FUNKTION DER VERMITTLUNGSFORMEN DES METAPHYSISCHEN UND DAS GESCHICHTSBILD IN SHAKESPEARES HISTORIEN	159
5.1. Die atmosphärische Funktion von Vorahnungen in Shakespeares Historien	160
5.2. Vorzeichen als Ausdruck kosmischer Korrespondenzen und ihre dramatisch-ironische Funktion	162
5.3. Prophezeiungen, Flüche und Vorahnungen als Schlüssel zur Geschichtsauffassung in Shakespeares Historien	167
5.3.1. Weltimmanente Kausalität und göttliche Vorsehung in <u>Henry VI</u>	168

5.3.2. <u>Divine Vengeance</u> und natürliche Vor- scheidung in <u>Richard III</u>	170
5.3.3. Göttliche Vorsehung und der <u>necessity-</u> Begriff in den Historien von <u>King John</u> bis <u>Henry VIII</u>	175
5.4. Originalität und Tradition im Geschichts- bild der Historien Shakespeares	181
5.4.1. Geschichtsbilder in Historien der Shake- speare-Zeit	181
5.4.2. Historiographie als Werkzeug politischer Propaganda	186
5.4.3. Göttliche Vorsehung und weltimmanente Kausalität in der Historiographie der Shakespeare-Zeit	187
5.4.4. Die Auseinandersetzung um das Wirken der göttlichen Vorsehung in der Shakespeare-Zeit	195
KAPITEL 6: ERGEBNISSE	202
6.1. Der Zusammenhang der Dimension des Metaphy- sischen in Shakespeares Historien	202
6.1.1. Die Entwicklung der Gestaltungsweise meta- physischer Phänomene und Vermittlungsformen	202
6.1.2. Die Wertigkeitsanalyse der Funktionen des Metaphysischen	204
6.1.3. Historie und Tragödie bei Shakespeare	206
6.2. Traditionelle und zeitgenössische Auffas- sungen und ihre Beziehung zur Dimension des Me- taphysischen in Shakespeares Historien	209
6.2.1. Die Übernahme zeitgenössischen Gedanken- guts durch Shakespeare	211
6.2.2. Der Prozeß der Verarbeitung zeitgenöss- schen Gedankenguts und literarischer Tradi- tionen am Beispiel des Metaphysischen in Shakespeares Historien	212
ANMERKUNGEN ZU KAPITEL 1	219
ANMERKUNGEN ZU KAPITEL 2	224

ANMERKUNGEN ZU KAPITEL 3	233
ANMERKUNGEN ZU KAPITEL 4	236
ANMERKUNGEN ZU KAPITEL 5	246
ANMERKUNGEN ZU KAPITEL 6	254
LITERATURVERZEICHNIS	256